

# J.C. BACH MOZART HAYDN

**Do 25. Apr 2024**

**Fr 26. Apr 2024**

Grosse Tonhalle

**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Jan Willem de Vriend** Leitung

**Lucas & Arthur Jussen** Klavierduo

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR



# Vorausschauend für die nächste Generation investieren

| Vorausschauend  
seit Generationen

Als Familienunternehmen ist uns eine langfristige und ganzheitliche Perspektive wichtig. So wählen wir für Sie die besten Anlagemöglichkeiten aus und stellen Ihr Portfolio zukunftstauglich auf. [www.lgt.com](http://www.lgt.com)



Private  
Banking

**Do 25. Apr 2024**

12.15 Uhr – Lunchkonzert

**Do 25. Apr 2024**

**Fr 26. Apr 2024**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo Lunchkonzerte / Abo B / Abo C

**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Jan Willem de Vriend** Leitung

**Lucas & Arthur Jussen** Klavierduo

**Ausklang** mit Ilona Schmiel und Gästen

25. Apr 2024 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

**Führung** Blick hinter die Kulissen

26. Apr 2024 – 18.00 Uhr – mit Voranmeldung

Unterstützt von **LGT Private Banking**

# PROGRAMM- TIPP

**Mi 19. / Do 20. Jun 2024**

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

**Tonhalle-Orchester Zürich**

**Herbert Blomstedt** Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sinfonie C-Dur KV 425 «Linzer»

Sinfonie C-Dur KV 551 «Jupiter»

# DAVOS FESTIVAL

YOUNG ARTISTS  
IN CONCERT

**Mitmachen,  
gewinnen, erleben!**  
**Wir verlosen**  
**10 x 2 Konzerttickets**  
**inkl. Übernachtung.**

Alle Informationen und Teilnahme auf  
[davosfestival.ch](https://davosfestival.ch)  
Teilnahmeschluss: 10. Juni 2024



MOROSANI  
HOTELS DAVOS

★★★★

**JETZT  
ODER  
NIE!**

**UTOPIA**  
**3—17**  
**AUGUST**  
**2024**

SwissLife 

MULLI  
STIFTUNG  
DAVOS

FREIHEIT  
DAVOS  
FESTIVAL

A | THE ADECCO GROUP

SWISSPOST  
FESTIVAL ORCHESTRA  
DANTON GRABOENDER

DAVOS  
KULTUR

# PROGRAMM

**Do 25. Apr 2024**

Lunchkonzert

**Johann Christian Bach** 1735–1782

Sinfonie Es-Dur op. 18 Nr. 1  
für Doppelorchester

- I. Allegro spiritoso
  - II. Andante
  - III. Allegro
- ca. 13'

**Joseph Haydn** 1732–1809

Sinfonie D-Dur Hob. I:104 («Salomon»)

- I. Adagio – Allegro
  - II. Andante
  - III. Menuet: Allegro – Trio
  - IV. Finale: Spiritoso
- ca. 29'

Keine Pause

**Do 25. / Fr 26. Apr 2024**

**Johann Christian Bach** 1735–1782

Sinfonie Es-Dur op. 18 Nr. 1  
für Doppelorchester

- I. Allegro spiritoso
  - II. Andante
  - III. Allegro
- ca. 13'

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756–1791

Konzert Es-Dur KV 365 für zwei Klaviere und  
Orchester

- I. Allegro
  - II. Andante
  - III. Rondeau: Allegro
- ca. 25'

Pause

**Joseph Haydn** 1732–1809

Sinfonie D-Dur Hob. I:104 («Salomon»)

- I. Adagio – Allegro
  - II. Andante
  - III. Menuet: Allegro – Trio
  - IV. Finale: Spiritoso
- ca. 29'

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

# «DES MEISTERS LETZTES SINFONISCHES WERK»



## Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte,  
2 Hörner, Cembalo, Streicher

## Entstehung

Um 1775

## Uraufführung

Unbekannt

## Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals gespielt am  
12. Januar 1932 unter Volkmar  
Andreae, letztmals am  
03. März 1982 unter Charles  
Mackerras

## J.C. Bachs' Sinfonie Es–Dur op. 18 Nr. 1 für Doppelorchester

Als jüngster Bach–Sohn musste Johann Christian Bach in grosse Fussstapfen treten. Als «Vater der Wiener Klassik» und Mozarts Vorbild ist ihm dies wohl gelungen.

Johann Sebastian Bachs jüngstem Sohn wurde die Musik in die Wiege gelegt. Von seinem Vater bis zu dessen Tod unterrichtet, siedelte er 1750 nach Berlin um, wo er von seinem Halbbruder Carl Philipp Emanuel Bach vor allem im Klavierspiel unterwiesen wurde. Von Berlin ging er 1754 nach Mailand und dann nach Bologna, wo er neben Instrumentalwerken besonders Kirchenmusik komponierte. Zurück in Mailand übernahm er 1760 die Stelle des zweiten Dom-Organisten und knüpfte Kontakte zur Opernwelt. Ein Jahr später schrieb er seine erste Oper, die wie die darauffolgenden viel Publikumszuspruch erhielt. Diese Erfolge führten zu einer zunehmenden Bekanntheit im Ausland und 1762 zu einer Reise nach London, wo er – kaum angekommen – Kontakte zum königlichen Hof schloss. Die anschliessende Anstellung als Musiklehrer von Königin Charlotte brachte ihn zu der Entscheidung, in London zu verweilen. Daher ist er auch als «Londoner Bach» bekannt.

«Des grossen Unterschieds zwischen seiner Musik und der Händel-schen ungeachtet ist er [J.C. Bach] doch ebenso-wohl als dieser der Liebling der Engländer geworden.»

**Der englische Pianist  
und Komponist  
Carl Friedrich Cramer über  
Johann Christian Bach**

In der britischen Metropole begann für Bach eine höchst produktive Zeit. Neben diversen Opern komponierte er etliche Quartette, Sinfonien und Klavierkonzerte. Im Jahr 1764 lernte er den jungen Mozart kennen, der ihn bald als Freund und Vorbild ansah. So wurden mit grosser Wahrscheinlichkeit Mozarts Londoner Sinfonien von Bach inspiriert.

Bachs London-Aufenthalt wurde durch diverse Aufträge in Deutschland unterbrochen, bevor er von 1774 bis zu seinem Lebensende endgültig in der englischen Hauptstadt blieb. In dieser Zeit entstand «des Meisters letztes sinfonisches Werk», wie der Musikwissenschaftler Fritz Tutenberg einst die sechs Sinfonien des Opus 18 nannte, dessen erste die Sinfonie in Es-Dur ist. Um 1775 geschrieben, wurde sie bis zu Bachs Tod über 20 Mal aufgeführt. Danach geriet das Werk lange in Vergessenheit. Und auch heute wird die Sinfonie eher selten gespielt.

Der feine Rokoko-Klang, der die Komposition ausmacht, folgt der barocken Tradition des Concerto grosso, die allerdings durch die Verdoppelung des Orchesters erweitert und modernisiert wird. So stehen nun nicht mehr nur die Instrumente eines gleichen Orchesters gegeneinander, sondern die verschiedenen Gruppen zweier Klangkörper. Die Entscheidung, solch ein Doppelorchester einzusetzen, ist für Bachs Zeit ungewöhnlich. Wieso er diese Besetzung (auch für die fünf weiteren Sinfonien des Opus 18) wählte, bleibt bis heute ungewiss. Fest steht: Bach, der oft als «Vater und Erfinder der Wiener Klassik» bezeichnet wird, schuf mit dieser ersten Sinfonie des Opus 18 den Auftakt zu einer neuen Zeit.



# «SHOWPIECE» FÜR «WOLFERL» UND «NANNERL»

## **Mozarts Konzert Es-Dur KV 365 für zwei Klaviere und Orchester**

Der junge Mozart war ein hervorragender Pianist und schrieb immer wieder Bravourstücke, um sein Können öffentlich unter Beweis stellen zu können. Er war aber nicht das einzige Talent in der Familie: Sein Konzert KV 365 verfasste er vermutlich für sich und seine Schwester.

Im Jahr 1777 begab sich Wolfgang Amadeus Mozart auf eine zweijährige Europareise nach München, Augsburg, Mannheim und Paris. Sein Ziel, eine gute Anstellung zu finden, erreichte er nicht – der Wunderkind-Bonus war mit Anfang 20 aufgebraucht. Was der Salzburger jedoch von der Reise mitnahm, war die Begegnung mit verschiedenen Musikstilen, die zu jener Zeit in ganz Europa an Popularität gewannen. Zurück in der Heimat komponierte Mozart 1779 sein einziges Konzert für zwei Klaviere. Es wird allgemein angenommen, dass er das Werk schrieb, um es mit seiner älteren Schwester «Nannerl» (Maria Anna Mozart) zu spielen. Ihre überdurchschnittlichen pianistischen Fähigkeiten kannte er – wer käme also sonst in Frage?

Mit seinem Doppelkonzert KV 365 gelang Mozart eine Komposition, in der beide Solist\*innen gleichwertig sind. Ihr erstes Zusammenspiel erfolgt unbegleitet nach einer heiteren Einleitung des Orchesters. Die Soloparts sind so ineinander verwoben, dass es schwer zu sagen ist, wo der eine aufhört und der andere beginnt. Man meint, das Gespräch zweier Geschwister zu hören, die sich immer wieder gegenseitig ins Wort fallen. Auf den komplizierten, aber dennoch leicht klingenden ersten Satz folgt das idyllische Andante. Hier teilen sich Solist\*innen und Orchester das Thema, sodass jeder den anderen begleitet. Eine «Idylle» wird vor allem dadurch hervorgerufen, dass die Abschnitte des Satzes keinen Kontrast bilden. Ganz anders der Schluss: Das Konzert endet mit einem überschwänglichen und kontrastreichen Rondo.

Das Werk ist ein «Showpiece», das die Fähigkeiten der Interpret\*innen in den Vordergrund rücken soll. Um einen besonderen Eindruck zu hinterlassen, scheint Mozart das Orchester vergrößert und Klarinetten, Trompeten und Pauken hinzugefügt zu haben. Das Konzert ist heute oft in dieser Besetzung zu hören, aber da die zusätzlichen Instrumente weder in Mozarts Partitur noch in den frühen Druckausgaben auftauchen, kann nicht bewiesen werden, dass diese Ergänzungen von ihm stammen.

Text: Franziska Gallusser

## MEHR LESEN?

Erfahren Sie mehr über Mozart und seine ältere Schwester «Nannerl» auf der Webseite der Stiftung Mozarteum Salzburg:



[mozarteum.at](http://mozarteum.at)

### **Besetzung**

2 Klaviere solo, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner,  
2 Trompeten, Pauken, Streicher

### **Entstehung**

1779–1781

### **Uraufführung**

Unbekannt

### **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstmals aufgeführt am  
27. Februar 1912 mit Volkmar  
Andrae und Hermann Suter  
unter Friedrich Hegar; letztmals  
gespielt am 05. Mai 1993 mit  
Joseph Paratore und Anthony  
Paratore unter Yutaka Sado



# KRÖNENDER ABSCHLUSS

## **Besetzung**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,  
Pauke, Streicher

## **Entstehung**

1795

## **Uraufführung**

04. Mai 1795 im Londoner  
Haymarket Theatre

## **Tonhalle-Orchester Zürich**

Erstmals aufgeführt am  
02. Februar 1937 unter Hans  
Lavater; letztmals gespielt im  
September 2017 im Rahmen des  
9. Internationalen Dirigierkurses  
von David Zinman

## **Haydns Sinfonie D–Dur Hob. I:104 («Salomon»)**

Mit 25 Jahren schrieb Haydn seine erste Sinfonie. Jahrzehntlang hat er sich der Gattung gewidmet und diese entscheidend geprägt. Seine Sinfonie Nr. 104 bildet den krönenden Abschluss.

Im Februar 1790 schrieb Joseph Haydn an die Laienmusikerin und Freundin Marianne von Genzinger: «Nun – da siz ich in meiner Einöde – verlassen – wie ein armer waiß – fast ohne menschliche Gesellschaft – traurig.» Dementsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass der Komponist nur wenige Tage nach dem Tod seines Dienstherrn, des Fürsten Nikolaus Esterházy, im September des gleichen Jahres nach Wien übersiedelte.

Dort trat kurz darauf der Konzertunternehmer Johann Peter Salomon an ihn heran: «Ich bin Salomon aus London und komme, Sie abzuholen; morgen werden wir einen Accord schliessen.» Und tatsächlich reiste Haydn bereits im Dezember 1790 nach England, um für Salomons Konzerte eigene Werke zur Aufführung zu bringen. So entstanden innerhalb von zwei London-Aufenthalten (von 1790 bis Juli 1792 sowie von Januar 1794 bis August 1795) insgesamt 12 Sinfonien. Die wohl berühmteste ist die Nummer 104, die nicht nur die letzte der «Londoner Sinfonien», sondern auch sein finaler Beitrag zu dieser Gattung ist.

Zwei Tage nach der Uraufführung im Rahmen einer grossen «Dr. Haydn's Night» am 04. Mai 1795 berichtete der «Morning Chronicle» über die Sinfonie, «sie überträfe mit ihrer unerschöpflichen Fülle und Herrlichkeit alle anderen Werke Haydns». Anscheinend war es Haydn, der in Wien mangels eines öffentlichen Konzertwesens keine Möglichkeiten für eine Aufführung eines Werks solchen Formats sah, durchaus bewusst, dass es seine letzte Sinfonie sein würde. Dies erklärt auch den festlich-fröhlichen Charakter der Komposition. So beginnt sie mit einem Fanfarenmotiv, das die Monumentalität unterstreicht. Und der Finalsatz ist ebenfalls von grosser Bedeutung: Wegen seiner gehaltenen Basstöne brachte er dem Werk nämlich auch den Beinamen «Sinfonie mit dem Dudelsack» ein. Und so gelang Haydn mit diesem Stück nicht nur die «Krönung» der Londoner Sinfonien, sondern auch seines gesamten Sinfonieschaffens.

Text: Franziska Gallusser

«Den 4ten May 1795 gab ich mein Benefiz-Konzert im Haymarket-Theater. Der Saal war voll auserlesener Gesellschaft. a) Erster Theil der Militär-Symphonie; Aria [...]; Concert [...]; Duett [...] von mir; eine neue Symphonie in D und zwar die zwölfte und letzte von den Englischen; [...]. Die ganze Gesellschaft war äusserst vergnügt und auch ich. Ich machte diesen Abend vier tausend Gulden. So etwas kann man nur in England machen.»

**Haydn über die Uraufführung der Sinfonie**

# JAN WILLEM DE VRIEND



Foto: Marcel van den Broek

Jan Willem de Vriend ist derzeit Erster Gastdirigent des Orchestre National de Lille und der Stuttgarter Philharmoniker. Er gastiert regelmässig bei Ensembles wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin und dem Bergen Philharmonic Orchestra.

Der Musiker trat international erstmalig als Künstlerischer Direktor des 1982 von ihm gegründeten Combattimento Consort Amsterdam in Erscheinung, ein Ensemble, das sich auf das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts und dabei insbesondere auf unbekannte Meisterwerke holländischer Komponisten konzentriert. Im Opernbereich hat Jan Willem de Vriend gemeinsam mit dem Combattimento Consort Amsterdam in Europa und den USA Werke von Monteverdi, Haydn, Händel, Telemann und Johann Sebastian Bach aufgeführt, alle unter der Regie von Eva Buchmann. Ein Grossteil der Opernproduktionen wurde auch auf CD und DVD sowie als Fernsehaufnahmen dokumentiert. Von 2015 bis 2019 war Jan Willem de Vriend Chefdirigent des Residentie Orkest Den Haag. Zudem war er von 2015 bis 2021 Erster Gastdirigent des Orquestra Sinfónica de Barcelona.

Opern von Komponisten wie Mozart, Verdi und Cherubini waren Bestandteil seiner Spielzeiten mit dem Netherlands Symphony Orchestra, darunter auch ein Gastspiel in der Schweiz mit Mozarts «Don Giovanni» und Rossinis «La Gazzetta», wiederum inszeniert von Eva Buchmann. Jan Willem de Vriend hat ausserdem Opernproduktionen in Amsterdam (Nederlandse Reisopera), Barcelona, Strassburg, Luzern, Schwetzingen und Bergen geleitet. Mit dem Netherlands Symphony Orchestra spielte er Mendelssohns Sinfonien sowie zahlreiche Werke von Beethoven ein, darunter sämtliche Sinfonien und Konzerte (mit Solisten wie Hannes Minnaar und Liza Ferschtman).

In den Niederlanden ist Jan Willem de Vriend im Rahmen von Serien und Musikformaten regelmässig im Fernsehen zu sehen. 2012 wurde der Dirigent für seinen Einsatz für die klassische Musik mit dem «Radio 4 Prize» ausgezeichnet.

[janwillemdevriend.com](http://janwillemdevriend.com)

#### **Jan Willem de Vriend mit dem Tonhalle-Orchester Zürich**

Sein Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich gab Jan Willem de Vriend im Oktober 2015. Auf dem Programm standen Arien von Rossini und Donizetti, gesungen von Simone Kermes, Mozarts Overtüre zu «Lucio Silla» und die «Wassermusik» von Händel. Zuletzt war er im April 2023 zu Gast. Dabei leitete er ein reines Bach-Programm, darunter das Orgelkonzert d-Moll nach BWV 146, 188, 1052 (mit Matthias Havinga).

# LUCAS & ARTHUR JUSSEN



«Es ist, als würde man zwei BMW gleichzeitig fahren», meinte Michael Schönwandt nach einem Dirigat mit den holländischen Brüdern Lucas und Arthur Jussen. Ungeachtet ihrer Jugend sorgen die beiden Pianisten längst international für Furore und werden von Presse und Publikum stürmisch gefeiert. Zu den Höhepunkten in der Saison 2023/24 zählen Debüts mit dem Gewandhausorchester in Leipzig, den Wiener Symphonikern, dem Philharmonia Orchestra in London und dem Taiwan Philharmonic. Ausserdem sind Lucas und Arthur Jussen Artists in Residence beim Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi. Tourneen führten sie zusammen mit dem London Philharmonic Orchestra und dem City of Birmingham Symphony Orchestra bereits durch ganz Europa.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielten die Brüder Jussen in ihrem Geburtsort Hilversum. Schon als Kinder durften sie vor der niederländischen Königin Beatrix auftreten, erste Auszeichnungen bei Wettbewerben folgten. 2005 studierten sie auf Einladung der portugiesischen Meisterpianistin Maria João Pires fast ein Jahr lang in Portugal und Brasilien. In den darauffolgenden Jahren wurden sie sowohl von Pires als auch von renommierten holländischen Lehrern unterrichtet. Lucas Jussen vervollständigte seine Ausbildung bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid. Arthur Jussen schloss sein Studium bei Jan Wijn am Konservatorium in Amsterdam ab.

Seit 2010 sind Lucas und Arthur Jussen bei der Deutschen Grammophon unter Vertrag. Ihre Debüt-CD mit Werken von Beethoven wurde mit Platin ausgezeichnet und erhielt den Edison Klassiek-Publikumspreis. Weitere mehrfach ausgezeichnete Aufnahmen folgten. In ihrer jüngsten Einspielung «Dutch Masters» (April 2022), u.a. auch in Zusammenarbeit mit dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra und Karina Canellakis, widmen sie sich Werken holländischer Komponisten.

[arthurandlucasjussen.com](http://arthurandlucasjussen.com)

#### **Lucas & Arthur Jussen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich**

Lucas & Arthur Jussen sind zum zweiten Mal beim Tonhalle-Orchester Zürich zu Gast. Im Oktober 2022 spielten sie bereits unter Cristian Măcelaru Béla Bartóks Konzert für zwei Klaviere, Schlagzeug und Orchester Sz 115.

# TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent\*innen und von international gefeierten Solist\*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher\*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker\*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100

Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrenmitglied.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021), Adams (Diapason d'or November 2022) und Bruckner (Diapason d'or April 2023, ICMA-Award für sinfonische Musik 2024). Gemeinsam mit Paavo Järvi wurden wir mit dem Europäischen Kulturpreis 2022 ausgezeichnet.

[tonhalle-orchester.ch](http://tonhalle-orchester.ch)



# Musiker\*innen

° Solo  
°° stv. Solo  
\* ad interim  
\*\* Praktikum

## Schlagzeug

Andreas Berger °  
Klaus Schwärzler °  
Benjamin Forster  
Christian Hartmann

## Pauke

Benjamin Forster °  
Christian Hartmann °

## Harfe

Sarah Verrue °

## Horn

Ivo Gass °  
Tobias Huber  
Karl Fässler  
Paulo Muñoz-Toledo  
Robert Teutsch

## Trompete

Philippe Litzler °  
Heinz Saurer °  
Jörg Hof  
Herbert Kistler

## Posaune

David Bruchez-Lalli °  
Seth Quistad °  
Marco Rodrigues

## Bassposaune

Bill Thomas  
Marco Rodrigues

## Tasteninstrumente

Hendrik Heilmann °

## Tuba

Christian Sauerlacher °

## Kontrabass

Ronald Dangel °  
Frank Sanderell °  
Peter Kosak °°  
Samuel Alcántara  
Gallus Burkard  
Oliver Corchia  
Ute Grewel  
Kamil Łosiewicz  
Arthur Popescu \*\*

## Flöte

Sabine Poyé Morel °  
Alberto Navarra °  
Haika Lübocke  
Karin Binder Aström \*

## Piccolo

Haika Lübocke °  
Karin Binder Aström \*

## Oboe

Simon Fuchs °  
Isaac Duarte °°  
Martin Frutiger  
Kaspar Zimmermann

## Englischhorn

Martin Frutiger °  
Isaac Duarte

## Klarinette

Michael Reid °  
Calogero Palermo °  
Diego Baroni  
Florian Walser

## Es-Klarinette

Florian Walser

## Bassklarinette

Diego Baroni

## Fagott

Matthias Rácz °  
Michael von  
Schönermark °  
Geng Liang  
Hans Agreda

## Kontrafagott

Hans Agreda  
Geng Liang

## 1. Violine

Elisabeth Bundies  
Thomas García  
Elisabeth Harringer-  
Pignat  
Filipe Johnson  
Marc Luisoni  
Elizaveta Shnyder  
Taub  
Alican Süner  
Sayaka Takeuchi  
Syuzanna Vardanyan  
Isabelle Weibach-  
Lambelet  
Christopher Whiting  
Philipp Wollheim  
Yukiko Ishibashi  
Irina Pak  
Anton Bakanov \*\*  
Miyuko Wahr \*\*

## Violoncello

Paul Handschke °  
Anita Leuzinger °  
Rafael Rosenfeld °  
Alexander Neustroev °°  
Benjamin Nyffenegger °°  
Christian Proske °°  
Gabriele Ardizzone  
Anita Federli-Rutz  
Ioana Geangalau-Donoukaras  
Andreas Sami  
Mattia Zappa  
Sandro Meszaros \*\*

## Viola

Gilad Karni °  
Katja Fuchs °°  
Sarina Zickgraf °°  
Ewa Grzywna-Groblewska  
Johannes Gürth  
Richard Kessler  
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz  
Antonia Siegers-Reid  
Michel Willi  
Andrea Wennberg  
Ursula Sarnthein  
Héctor Cámara Ruiz  
Anastasiia Gerasina \*\*

## 2. Violine

Aurélie Banziger  
Josef Gazsi  
Lucija Krišelj  
Enrico Filippo Maligno  
Amelia Maszorska  
Isabel Neligan  
Mari Parz  
Ulrike Schumann-  
Gloster  
Mio Yamamoto  
Seiko Périsset-  
Morishita  
Cathrin Kudelka  
Christina-Maria  
Moser \*  
Anton Bakanov \*\*  
Miyuko Wahr \*\*

## 1. Konzertmeister

Julia Becker  
Andreas Janke  
Klaidi Sahatçı

## 2. Konzertmeister

George-Cosmin  
Banica  
Peter McGuire

## Music Director

Paavo Järvi

## Assistant Conductor

Margarita Balanas

## Ehrendirigent

David Zinman

## Stimmführung

Kilian Schneider  
Vanessa Szigeti  
Mary Ellen Woodside \*

## stv. Stimmführung

Cornelia Angerhofer  
Sophie Speyer  
Noémie Ruffer  
Zumstein \*

# Zeitschnitt

**1795** verfasste Joseph Haydn seine Sinfonie D-Dur Hob. I:104 («Salomon»). Was passierte noch in diesem Jahr?

## Musik

Beethoven bringt sein Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19 in Wien zur Uraufführung. Danach arbeitet er es noch mehrfach um.

## Wissenschaft

Immanuel Kant verfasst die Altersschrift «Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf», in der er die modernen Deutungen des Begriffs «Frieden» entscheidend prägt.

## Wirtschaft

In Frankreich wird die Währung Livre durch den Franc ersetzt.

## Politik

Die «Marseillaise» wird die französische Nationalhymne – zur Zeit der Französischen Revolution.

## Katastrophen

Durch einen verheerenden Brand im Juni werden grosse Teile Kopenhagens zerstört. Dadurch werden ca. 6000 der knapp 100'000 Einwohner obdachlos.



Ludwig van Beethoven



Immanuel Kant



Französischer Franc



Karte von Kopenhagen; Feuer 1795

# Billetverkauf

## Billettasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Korrektorat

Heidi Rogge

## Grafik

Kezia Stingelin

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident  
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,  
Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,  
Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula  
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),  
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,  
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich  
werden ermöglicht dank der  
Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge  
des Kantons Zürich und des Freundeskreises  
Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Art Mentor Foundation Lucerne  
Baugarten Stiftung  
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer  
Ruth Burkhälter  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Heidi Ras Stiftung  
International Music and Art Foundation  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Max Kohler Stiftung  
Orgelbau Kuhn AG  
Pro Helvetia  
Stiftung ACCENTUS

## Förderer

Monika und Thomas Bär  
Dr. Guido E. Imholz  
Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

# IM ZWEIKLANG MIT...

Musik  
trifft  
Kulinarik

Schon mal einen «Paavoni» oder  
«Spaghetti Allegretto» probiert?

Wir haben zusammen mit Zürcher Gastro-  
betrieben und Läden Spezialitäten der  
besonderen Art entwickelt. Mit Ihrem  
Konzertbillet erhalten Sie Dinge, die man allein  
mit Geld nicht kaufen kann.

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR



tonhalle-orchester.ch/  
im-zweiklang